

Renitenztheater Stuttgart + Stuttgarter
Kabarettfestival + Stuttgarter ChanSongFest

Samstag 27.03.2010
Tageszeitung
erscheint: täglich

Auflage verbreitet: 13.530
Anzeigenäquivalent:

Ressort: Feuilleton
Seite 33



CISION[®]

Zeitungsgruppe
Gesamtauflage VB: 41.331
Gesamtauflage VK: 40.478

Region
Baden-Württemberg
Nielsen 3b

Verlag
Ungeheuer + Ulmer KG GmbH & Co.

Körnerstr. 14-18
71634 Ludwigsburg
Tel.: 07141/130-0
Fax: 07141/130-340

Interne Pub-Nr.: 106400

Nepo Fitz fragt im Renitenz: „Wie werde ich ein Mann“

Gut geübt, aber noch kein richtiger Kabarettist

Stuttgart – „Pimpftown – Wie werde ich ein Mann.“ So nennt sich das Soloprogramm von Nepo Fitz, mit dem er, nachdem er es in Auszügen schon im letzten Jahr beim Stuttgarter Besen zeigte, nun im Renitenztheater die Stuttgarter Premiere feierte.

VON ARNIM BAUER

Nepo Fitz ist 1981 geboren, mithin also 28 Jahre alt. Da bedarf es schon einer Erklärung, warum er noch derartige Fragen wie im Titel stellt. Nun, er gibt sie und verweist auf sein Aussehen, das schon immer jugendlicher war, als sein Alter es vermuten lässt. Also gut. Hören wir also, was der junge Mann zu sagen hat.

Und wir hören das ganze Programm hindurch, hören von privaten Jugenderlebnissen, werden genau über den mindestens schon zehn Jahre zurückliegenden Austauschaufenthalt in den USA des Pennälers Nepomuck informiert und warten zur Pause immer noch auf Erkenntnisse

zum Thema. Mit seiner Mutter habe er das Programm entwickelt lesen wir und wir denken an Lisa Fitz, die von der Kabarettistin zunächst zum Dschungelcamp-Opfer mutierte und von der Bildfläche verschwand.

Und nun der Bua, der schon im bayerischen Alltag in Eggenfelden angeblich unter der Prominenz seiner Familie – der Schauspielerefamilie Fitz – gelitten hat. Aber warum macht er einen auf Bua? Denn inhaltlich hat er nicht mehr zu bieten als nette Pennälergeschichten. Und ein recht gutes Klavierspiel, wenn auch die Stücke, die er anspielt, nicht unbedingt der Bringer sind. Auch was seine Vortragstechnik betrifft, kann man nicht meckern. Man merkt, er hat nicht nur brav Klavier geübt, sondern auch in der Schauspielschule etwas gelernt. Nur eben nicht, ein gescheites Programm zu schreiben.

Und so denkt man irgendwann darüber nach, ob der Titel nicht besser hieße: „Wie werde ich ein richtiger Kabarettist?“